

Schutzbrieife Das leisten sie im Falle einer Panne mit dem Gespann

E 80111
€ 4,90

Camping, Cars & Caravans



+
GRATIS
DOWNLOAD
CAMPERCOACH 2024



IM TEST MITSUBISHI ASX

Das kann der kompakte Japaner



PROFITEST
ERIBA TOURING 630

Der Retrocaravan zeigt Größe



TOILETTENTECHNIK

Trennen ist der neue Trend



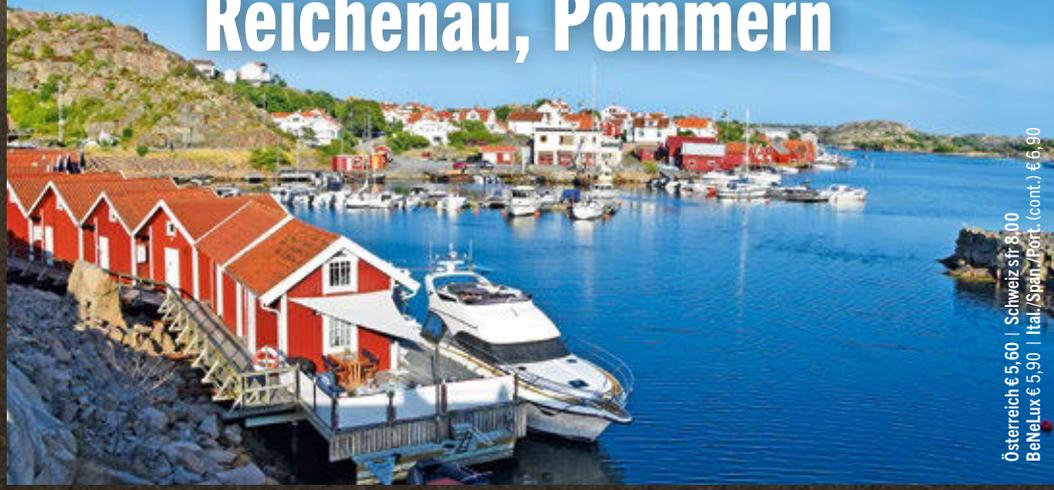
FAHRRAD
★ SPEZIAL ★
Touren, Tipps,
Termine

REISEZIELE

Westschweden, Genua
Reichenau, Pommern

GEBRAUCHTE IM CHECK

Bürstner Averso
Plus 520 TL



Welche Sportgeräte und welches Freizeit-Equipment nehmen Sie mit in den Campingurlaub?

SUP, E-Bike, Jogging-schuhe oder Golfschläger – welche Sportgeräte und Freizeit-Ausrüstung dürfen in Ihrem Campingurlaub nicht fehlen?



Foto: Redaktion



Klaus P. Dicks,
Sassenburg

Das muss alles mit: Yoga-Fitnessmatte, Thera-Bänder Set, Akupressurball, kleine Faszirolle, E-Bikes, Badminton, Boule und Skip-Bo.



Silke Heuer,
Hohenhameln

Seit letztem Jahr sind unsere E-Bikes samt dem Dogbus-Anhänger für die Hunde immer dabei. Vorher schon, wenn es in den ganz großen Sommerurlaub ging, auch das SUP. Und natürlich feste Schuhe, wenn's auf oder in die Berge geht.



Kai Pfromm,
Kassel

Surfen und Camping ist für mich die perfekte Kombination. Den Surfsport habe ich 1994 für mich entdeckt, inspiriert durch die Serie „Gegen den Wind“. Zum Campen sind wir 2000 gekommen, erst sieben Jahre mit Zelt und dann mit Wohnwagen. Da wir meist an Nord- und Ostsee unterwegs sind, hat das wunderbar mit dem Surfen



Claus Bowe,
Hennef

Segelflugzeug und Fahrräder. Man braucht nur zwei Zugfahrzeuge, wenn man kein Wohnmobil besitzt.



Christian Bitriol,
Lindenberg im Allgäu

Wir haben jeder ein Mountainbike dabei, die auf dem Dach des Zugfahrzeuge transportiert werden, des Weiteren haben wir ein SUP-Board mit am Start, und was auf keinen Fall fehlen darf, ist ein Federball-Set und Tischtennisschläger. Die Kinder nehmen sich auch gerne einen Roller und Bälle mit.



gepasst. Wir ... das sind meine Frau Conny, unser Hund Spooner und meine Wenigkeit.

Alle Kommentare zur Frage des Monats können auf unserer Facebookseite www.facebook.com/camping-cars.caravans/ nachgelesen werden. Dort stellen wir jeden Monat eine neue Frage und freuen uns auf ein Feedback!





LIEBE LESERINNEN UND LESER,

es ist kaum zu glauben, aber Camping, Cars & Caravans wird im September 30 Jahre jung. Das wollen wir natürlich feiern. Bereits in der nächsten Ausgabe werden wir gemeinsam mit anderen Jubilaren und Wegbegleitern interessante Geschichten und Themen angehen. Lassen Sie sich überraschen. Über allem steht aber ein Termin in weiter Ferne. Am 15. September 2024 wollen wir auf dem Gitzenweiler Hof in Lindau eine kleine Geburtstagsfeier veranstalten. Und Sie sind dazu gerne eingeladen. Es soll ein buntes Fest für Familien und Paare im Spätsommer am Bodensee werden. Merken Sie sich den Termin gerne vor. Die Anmeldung soll ab Mai für kleines Geld möglich werden.

Zwei erste kostenlose Bonbons gibt es schon in diesem Heft, nämlich den CamperCoach von DoldeMedien als Download. Hier finden Sie alle Basics rund um das Caravanning vom Zelt bis zum Luxusliner. Schwerpunkt sind in diesem Jahr die preiswerten Einsteiger-Varianten der einzelnen Urlaubsformen. Außerdem liegt jedem Heft die neueste Ausgabe der Camper-Dogs bei. Hundefreunde erfahren hier so einiges im Umgang mit dem Vierbeiner beim Camping.

Außerdem läuten wir in dieser Ausgabe die Fahrradsaison ein. Wie bei allem, das überhandnimmt, werden die Vorschriften für Radler immer strenger. CCC hat diese für europäische Städte zusammengetragen, aber auch schöne Radtouren übers Land gefunden. In diesem Sinne viel Spaß bei der Lektüre.

Ihr

Raymond Eckl
Chefredakteur



EXKLUSIV von
6 EXPERTEN
geprüft

OBEN OFFEN

Mit dem Touring 630 bietet Eriba ein Schlafdach, das zwei weitere Betten und viel Kopffreiheit bietet.

10

CARAVANS & TECHNIK RUBRIKEN

► Profitest

Eriba Touring Troll 630 Harbour Blue 10

Caravans aktuell

Tischer 260S 20

► Gebrauchte im Check

Bürstner Averso Plus 520 TL IC.Line 22

PRAXIS & SERVICE

Schwarzarbeit – so werden schwarze Materialien wieder schön 26

► Umbau – Trenntoilette statt Chemie

Zelttest – Salewa Midway VI 30

Zubehör – neue und geprüfte Extras 34

► Radeln Spezial – Neues rund um

den Start zur Radsaison 38

CARS & ZUBEHÖR

► Testbericht Mitsubishi ASX

56

Praxis – Warnwesten im Test 58

Aktuell – neue Zugwagen 60

CAMPING & REISE

6 Camps – Apfelblütenzeit im Alten Land bei Hamburg 68

► Tipp des Monats – Camping Misdroy in Polen

74

Reisemagazin Tipps für Trips 90

► Städtetipp – Genua, die Perle am Ligurischen Meer

92

► Reichenau – eine Insel im Bodensee feiert 1.300 Jahre

96

► Schweden – ein Kurztrip durch den wilden Westen

98

Frage des Monats – Was nehmen Sie so

alles mit in den Urlaub? 3

Bild des Monats – Camping Wolletzsee 6

► **Blickpunkt** – Das leisten Schutzbriefe 8

Leserforum – Expertenrat und

Ihre Meinung 46

Magazin – News und Infos 48

Kreuzworträtsel 61

Fokus Wer ist Camper Tobi? 104

Impressum/Vorschau

Das lesen Sie im nächsten Heft 106



Der Huckepack-Caravan von Tischer wurde verfeinert

20

GRATIS CAMPERCOACH Das Heft im Heft für Sie per QR-Code auf Seite 21



GRATIS-DOWNLOAD



► = Titelthemen

Viel Luft nach oben

EXKLUSIV von
6 EXPERTEN
geprüft

Der Eriba Touring ist gewachsen, mit Schlafdach auch in die Höhe. Funktioniert die Idee eines Troll 630 mit fünf Schlafplätzen im kompakten Aufstelldachwagen?

Text und Fotos: Volker Stallmann

Der Touring ist ohne Frage Kult, klassischer kann man kaum campen. Der Troll 630 allerdings sprengt in mehr als einer Hinsicht doch leicht den Rahmen des Herkömmlichen bei den Kompakten mit Aufstelldach aus Bad Waldsee.

Mit sechseinhalb Metern Länge und 2,19 Meter Breite hat er fast die Abmessungen wie ein „normaler“ Caravan. Er wirkt nur so klein, weil ihn das Hubdach flach hält. Der große Touring bleibt aber auch im XL-Format ganz ein Touring, der per se kompakt erscheint und genau genommen fast genauso aussieht wie vor 60 Jahren.

Optisch und technisch gab es aber schon einige behutsame, aber auch große Veränderungen. Erst jüngst hat er Feinschliff

erfahren, ohne den Stil und Charakter der Baureihe zu verändern. Im Testwagen ist ziemlich unauffällig statt des normalen Hubdaches ein Schlafdach integriert, was dem Touring 630 bis zu fünf Schlafplätze verschafft. Es bleibt aber bei allerhöchstens vier Sitzplätzen in der Bugdinette – und da muss man sich zu viert schon gern haben, um sich in die zwei Bänke zu schmiegen, die zu zweit völlig ausreichen.

Die Preisliste beginnt für den Touring 630 beinahe überraschend günstig mit 33.900 Euro. Leider kostet aber auch hier alles, was schön ist und Spaß macht, extra. Das Schlafdach kostet knapp 4.000 Euro und da der Testwagen damit quasi ein anderes Fahrzeug ist, legen wir im Test den Preis mit diesem Dach zugrunde. Die Harbour Blue Edition mit blau-weißem Glattblech und einer Menge schicker und praktischer Extras wie Steinschlagschutzblech vorn, Chrompaket, Leichtmetallfelgen und



**REDAKTEUR
VOLKER STALLMANN**

Mehr Kopffreiheit und die Leiter zeigen, hier ist kein normaler Touring am Start, es gibt ein zweites Geschoss.

KATEGORIE KOMPAKTKLASSE

GEWICHTSKLASSE AB 1.400 KG

LÄNGE/BREITE 664/219 CM

LISTENPREIS AB 37.890 €

PREIS TESTCARAVAN 50.725 €





Edelstahlstoßstangen ist schon mal 3.690 Euro teurer. Mit Rangierantrieb und Markise, um nur die teuersten weiteren Extras zu nennen, kommt der fast voll ausgestattete Testwagen auf 50.725 Euro.

KAROSSERIE

Der Touring in Harbour Blue mit Glattblechwänden, viel Chrom und Alurädern gefällt Karosseriemeister Rudi Stahl richtig gut: „Der modernisierte Klassiker mit so ein bisschen Retroschick – das passt super zusammen.“ Längst hat der moderne Touring mit höherem Dachradius innen zehn Zentimeter mehr Stehhöhe als die früheren Modelle. Und das Schlafdach sorgt für

noch mehr Luft nach oben. Das Dach ist nicht nur praktisch, es ist mit GfK beplankt auch hagelresistent. „Der hohe Raum über der Dinette schafft ein überaus großzügiges Platzgefühl. Außerdem ist die Dachverriegelung sehr viel besser bedienbar als beim herkömmlichen Aufstelldach.“ Nur die beiden Sicherungsgurte baumeln störend vor den Oberschränken. „Dazu hat die Wohnleiterin sicher eine Meinung.“ Der Stoff wird beim Einklappen problemlos zusammengezogen und kann kaum verklemmen.

An der Gaskastenklappe mit ihren zwei „fehlt immer noch ein Griff“. Das zentrale Zugrohr des Chassis ist mit Tränenblech abgedeckt, doch gilt hier: „Betreten verbo-

Rudi Stahl zur Karosserie: Tolle Optik und gute Verarbeitung überzeugen auch an diesem Touring. Einige Kabelkanäle und die Leitung zur Kennzeichenleuchte nicht. ▶



Auf die Räder, los

Der Freizeitsport der Deutschen wird elektrifiziert und immer vielfältiger, aber auch stärker reglementiert.

Von Jens Riedel und Raymond Eckl

2023 wurden in Deutschland rund vier Millionen Fahrräder im Gesamtwert von 7,06 Milliarden Euro verkauft. Damit lag der Umsatz etwas unter dem des Rekordjahres 2022, aber weit über dem Niveau der übrigen Jahre. Im Schnitt gaben die Kunden 1.788 Euro für ihr neues Fahrrad aus. Das ist fast doppelt so viel wie noch 2019. Ein Pedelec lassen sich Käufer dabei inzwischen im Mittel rund 2.950 Euro kosten – 2022 waren es noch 2.800 Euro. Hier macht sich vor allem das Leasinggeschäft für den Handel positiv bemerkbar, der dazu führt, dass zu höherwertigeren Produkten gegriffen wird.

Die deutschen Hersteller produzierten im vergangenen Jahr 2,3 Millionen Fahrräder, davon waren rund zwei Drittel E-Bikes. Das ist in etwa das Niveau des Jahres 2020. Dazu kommen weitere 710.000 Einheiten, die in ihren ausländischen Werken, größtenteils in der EU, gefertigt wurden. Das sind in Summe elf Prozent weniger als im Rekordjahr 2022, das aber auch zu hohen Lagerbeständen geführt hat, die sich im Laufe des Jahres aber wieder normalisieren dürften.

42 Prozent aller Käufer eines Fahrrads ohne E-Motor entscheiden sich für ein Trekkingbike, bei den Pedelecs sind E-MTBs mit 39 Prozent die Spitzenreiter. Mit einem Gesamtmarktanteil von einem Prozent haben die 45 km/h schnellen S-Pedelecs dabei aber kaum eine Bedeutung.

Fahrräder sind das Transportmittel im Urlaub schlechthin, da sie die flexible Alternative zu Auto und örtlichem Nahverkehr sind. Mit dem eigenen Rad lassen sich Staus und überfüllte Busse am Urlaubsort vermeiden, und man ist schneller unterwegs als zu Fuß. Gerade Sightseeing-Touren in Städten werden immer beliebter, da viele Großstädte dem Fahrrad eine hohe Priorität einräumen und das Radwegenetz perfekt ausbauen. Aber noch ist nicht alles Gold, was glänzt, und auch am Urlaubsort ist dann doch normaler Straßenverkehr angesagt.

Im Urlaub betrachtet man viele Dinge oft entspannter als zu Hause, und bei fremden Rechten und Regeln kommt es leicht zu unbeabsichtigten Regelverstößen. Mit welchen Bußgeldern dann zu rechnen ist, unterscheidet sich innerhalb Europas zum Teil stark. Das folgende Ranking soll daher ei-

nen Einblick geben, welche Geldstrafen bei Regelverstößen mit dem Fahrrad drohen.

ES WERDE LICHT

Gerade Fahrradfahrer sollten auf eine hohe Sichtbarkeit im Straßenverkehr achten, um Unfälle zu vermeiden. Wenn sie übersehen werden, wird es für sie schnell lebensgefährlich. Damit Radfahrer auch bei schlechten Sichtverhältnissen gut erkennbar sind, sind entsprechende Lampen vorgeschrieben. Wer das ignoriert, riskiert neben seiner Gesundheit daher auch einen Griff in den Geldbeutel. Fahren ohne Licht kostet in Madrid oder Brüssel stolze 200 Euro, da sind Wien und Berlin mit 20 Euro fast Schnäppchen – alle anderen Metropolen liegen irgendwo dazwischen. Nur in London wird Licht überbewertet – da kostet es nur 6 Euro Strafe, wenn man erwischt wird.

Fehlendes Licht am Fahrrad kann schnell dazu führen, dass man übersehen wird.



HÄNDE AM LENKER

Es ist keine gute Idee, Fahrrad zu fahren und gleichzeitig das Smartphone zu benutzen. Zum einen ist das Fahren mit nur einer Hand mit Risiko verbunden, zum anderen ist man durch ein Gespräch vom Verkehr abgelenkt. In Madrid wird diese Regelverletzung mit einer Strafe von 200 Euro geahndet. In Rom kostet es 161 Euro. Dabei erreicht die italienische Hauptstadt nicht einmal nationale Spitzenwerte. In Venetien kann die Strafe bis zu 200 Euro betragen.

In einigen Städten Europas kann man sich aber mit einem Trick helfen. In Berlin wird die Handynutzung während der Radtour zwar mit 55 Euro bestraft. Erlaubt ist hier aber die Verwendung eines Handys mit entsprechender Halterung. Ebenso wie im Auto darf man in Deutschland beim Radfahren also eine Freisprechanlage verwenden. Auch mit einem kurzen Blick aufs Handy macht man sich dann nicht strafbar, z. B. zur Orientierung bei der Navigation.

KLARE TRENNUNG

Immer öfter gibt es eine klare Trennung zwischen Fahrrad- und Fußgängerwegen. Das dient dazu, für alle Beteiligten eine sichere Umgebung zu schaffen und das Risiko von Unfällen zu reduzieren. Zudem können extra ausgewiesene Wege dabei helfen, den Verkehrsfluss in Großstädten zu verbessern. Es kann daher hilfreich sein, sich vorab über die besten Routen für einen Städtetrip zu informieren. Beachtet man die ausgewiesenen Wege nicht, kostet das Radfahrern in Luxemburg 175 Euro. In Berlin/Rom fällt die Strafe mit 20/25 Euro milder aus. Fahren auf dem Bürgersteig finden auch die Behörden in Oslo, Stockholm, Paris nicht lustig – da sind es zwischen 120 und 135 Euro Strafe.



Um eine sichere Umgebung für alle zu schaffen, werden Fahrrad- und Fußgängerwege öfter getrennt.

ROT HEISST STEHEN

Eine rote Ampel zu missachten, ist für alle Verkehrsteilnehmer gefährlich. Das Fahren über Rot führt nicht nur immer wieder zu gefährlichen Kollisionen mit Autos, sondern kann im schlimmsten Fall auch tödlich enden. Daher wird der Verstoß gegen diese Regel in vielen Ländern mit entsprechend hohen Geldstrafen belegt. In Athen kann die Missachtung einer roten Ampel mit 700 Euro zu Buche schlagen, während in Rom 613 Euro fällig werden. In Berlin beträgt die Strafe für das Überqueren einer roten Ampel immerhin noch 60 Euro, während Warschau eine vergleichsweise moderate Strafe von 23 Euro verhängt.



An roten Ampeln gilt es stets zu halten. Im schlimmsten Fall kostet eine Missachtung nicht nur Geld.

ALKOHOL AM LENKER

Für das Fahren eines Fahrrads im betrunkenen Zustand gehen nicht nur die Bußgelder, sondern auch die Regelungen zwischen den Ländern stark auseinander. So können in Berlin bereits 0,3 Promille strafbar sein. Ist ein Radfahrer in Deutschland mit 1,6 Promille oder mehr unterwegs, hat er mit einer ordentlichen Geldstrafe zu rechnen. In diesem Fall bemisst sich die Höhe der Strafe am Einkommen und kann unterschiedlich ausfallen. Darüber hinaus droht Verkehrssündern eine medizinisch-psychologische Untersuchung (MPU).

In Italien liegt die Promillegrenze nach einem feucht-fröhlichen Abend bei 0,5 Promille. Wird bei einer Kontrolle ein höherer Wert festgestellt, ist eine Geldstrafe ab 545 Euro fällig. In Stockholm oder Oslo gibt es keine Promillegrenze, ab der man nicht mehr fahren darf. Ist man hier in einen Unfall verwickelt, droht aber eine Anzeige wegen Fahrlässigkeit. In London ist es ratsam, sein Rad zu schieben, wenn man mehr als 0,0 Promille hat. Zwar gibt es im Vereinigten Königreich keinen festgeschriebenen Grenzwert. Es ist aber strafbar, Fahrrad zu



Fotos: Mustaches Eikes, Bulls, Stallmann, Privatbay

Nicht nur für Kinder sollte es eine Selbstverständlichkeit sein, einen Helm beim Fahrradfahren zu tragen.

fahren, wenn man aufgrund von Alkohol- oder Drogenkonsum dazu nicht in der Lage ist. Wird man beim Radfahren unter Alkoholeinfluss erwischt, können Geldstrafen von bis zu 1.113 Euro verhängt werden.

TROTZDEM HELM AUF

Nur in Spanien besteht eine Helmpflicht für alle Radfahrende – allerdings nur außerhalb des Stadtgebiets. Die einzige Ausnahme sind Kinder unter 16 Jahren, die in Spanien immer einen Helm tragen müssen. Trotzdem ist es verantwortungslos, ohne Helm auf einem Fahrrad zu sitzen, selbst wenn es nur kurz um die Ecke geht.

BESSER HÖREN

Das Hören von Musik beeinträchtigt die Fähigkeit, Umgebungsgeräusche wahrzunehmen. Im Straßenverkehr zählen dazu wichtige Warnsignale wie Autohupen oder Rufe von Fußgängern. Aus diesem Grund ist in Madrid das Tragen von Kopfhörern beim Fahrradfahren verboten und kann mit 200 Euro Geldstrafe geahndet werden. In Rom sind hingegen Headsets oder Kopfhörer erlaubt, solange nur ein Ohr bedeckt wird. Ganz anders sieht es in Deutschland aus. Hier sind Kopfhörer nicht explizit verboten.

ABER ACHTUNG

Innerhalb Deutschlands gilt noch ein zusätzlicher Hinweis: Jedes Vergehen, das direkt die Verkehrssicherheit gefährdet und zudem ein Bußgeld über 60 Euro kostet, kann mit einem Punkt in Flensburg bestraft werden – zum Beispiel, wenn man bei Rot über die Ampel fährt. Die genannten Strafen sollen nicht nur als finanzielle Abschreckung dienen. Vielmehr sind sie eine wichtige Maßnahme, um die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer zu gewährleisten und den ordnungsgemäßen Verkehrsfluss zu fördern.



Pures Glück am westlichen Bodensee

Von Yvonne Lippss

Welterbe des Mittelalters – 1.300 Jahre Klosterinsel Reichenau.

Smaragdgrün glitzernd liegt der Bodensee in der Sonne, die ersten Blüten prangen zartrosa und weiß an den Bäumen. Vogelgezwitzcher mischt sich mit dem Lachen und Schwatzen der Menschen, die sich fröhlich am Hafen und in der lebendigen Altstadt von Konstanz tummeln und den Frühling mit schon sommerlich warmen Temperaturen im Freien genießen. So oder so ähnlich bot sich das Bild sicherlich auch schon, als der Wanderbischof Pirmin im Jahr 724 auf der nahen Insel Reichenau ein Benediktinerkloster gründete. Was er nicht sehen konnte, sind die bunten Blumenbälle, die aktuell über den hübschen Pflastersteingässchen der Altstadt zwischen den aufwendig verzierten Häuserfassaden baumeln und signalisieren: Konstanz



Zwei der bedeutendsten Quellen über die Gartenkultur des Mittelalters entstanden auf der Insel Reichenau. Die neuen Klostergärten, im Schatten des Münsters St. Maria und Markus gelegen, bauen Teile davon nach.

Fotos: Michael Hafner, Yvonne Lippss, TM/BW Oliver Raatz, Theo Keller, MTK.



i Mit herrlich gelegenen Inseln und Halbinseln, naturbelassenen Ufern, versteckten Buchten und skurrilen Vulkanformationen öffnet sich zwischen Konstanz, Hegau, Schweizer Seeufer, Insel Reichenau, Halbinsel Höri, dem historischen Radolfzell und dem Seeort Allensbach die reizvolle Landschaft der westlichen Bodenseeregion.

REGIO Konstanz-Bodensee-Hegau, Hussenstraße 2, 78462 Konstanz, Tel.: 07531/7172440, info@bodenseewest.eu, www.bodenseewest.eu

Tourist-Information Reichenau, Pirminstraße 145, 78479 Insel Reichenau, Tel.: 07534/92070, info@reichenau-tourismus.de, www.reichenau-tourismus.de, www.reichenau1300.de

Reichenauer Inselbier, Am Vögelisberg 7, 78479 Reichenau, Tel.: 0176/21818393, info@reichenau-inselbier.de, www.reichenau-inselbier.de

▲ Inselcamping Sandseele Reichenau
Zum Sandseele 1, 78479 Reichenau, Tel.: 07534/7384, info@sandseele.de, www.sandseele.de, 4-Sterne-Campingplatz, am See, Privatstrand, alter Baumbestand, neuwertige Sanitärgebäude, Privatmietbäder, 150 Stellplätze, neun Mietunterkünfte. Fahrrad-, Boot- und SUP-Verleih. Frühstückservice. Hunde nicht erlaubt. Geöffnet: 24.3.-8.10.2024. Vergleichspreis: ab 42 Euro.

Campingplatz Bruderhofer
Fehrenbühlweg 50, 78464 Konstanz, Tel.: 07531/31388, mail@campingplatz-bruderhofer.de, www.bruderhofer.de, vier Kilometer von der Altstadt von Konstanz entfernt, direkt am Seeufer, ruhig und familiär, zehn Gehminuten zum Freibad Horn. 130 Stellplätze, 6 Mietunterkünfte, Brötchenservice, Hunde kostenlos. Geöffnet: 31.3.-1.10.2024, Vergleichspreis: ab 38 Euro.

Campingplatz Seepark Fliesshorn
Am Fließhorn 1, 78465 Konstanz, Tel.: 07533/5262, info@fliesshorn.de, www.fliesshorn.de, Naturcamping am See, Strand, Kanu-Station und Tauchbasis, Anschluss Bodensee-Radweg, Brötchenservice, keine Haustiere, 120 Stellplätze, meist mit Blick auf den See, Restaurant mit thailändischer Küche. Mit dem Auto zehn Minuten nach Konstanz oder BodenseeCard. Geöffnet: 23.3.-15.10.2024, Vergleichspreis: ab 37 Euro.

Buchtipp: Tanja Kinkel u.a.: Reichenau. Insel der Geheimnisse. Historische Kurzgeschichten aus 1300 Jahren, Bonifatius Verlag 2024, 224 S., 18 Euro.

Podcast: Mönchsgeflüster. Gespräche über das Klosterleben im Mittelalter. www.ausstellung-reichenau.de



YouTube-Kurzvideo über die Insel Reichenau



Die Säulenbasilika St. Georg ist eine von drei mittelalterlichen Kirchen auf der Insel, die einst zum Kloster Reichenau gehörten. Sie ist besonders bekannt für ihre ottonischen Wandbilder.



Die ottonischen Buchmalereien aus dem Skriptorium zählen zu den wertvollsten Prachthandschriften der Welt.

blüht auf. Doch nicht nur Konstanz. Der ganze westliche Bodensee feiert 2024 das große Jubiläum „1.300 Jahre Reichenau“, denn das berühmte Insel-Kloster war von Anfang an auf Erzeugnisse aus dem Umland angewiesen, aus Ackerbau, Viehzucht, Fischerei und Handwerk.

Protegiert von Königen und Kaisern wuchs das Kloster im frühen Mittelalter zu einem der bedeutendsten politischen und kulturellen Zentren Europas heran. Das Kloster-Skriptorium, in dem die Mönche kostbare Bücher abschrieben und verzierten, war im ganzen christlichen Abendland berühmt. Die Malereien, mit denen die Handschriften illustriert wurden, sind einzigartige Zeugnisse der Kunst aus der Zeit Karls des Großen und darüber hinaus. In der großen Landesausstellung „Welterbe des Mittelalters – 1.300 Jahre Klosterinsel Reichenau“ werden vom 20. April bis 20. Oktober 2024 in Konstanz fünf der kostbarsten Prachthandschriften aus dem Reichenauer Skriptorium erstmals gemeinsam ausgestellt.

Darüber hinaus machen viele Orte am westlichen Bodensee mit Silhouetten von historischen und fiktiven Persönlichkeiten auf die Verbindungen aufmerksam, die die Region zum Kloster unterhielt. So waren es dem Kloster verpflichtete Bauern in Lehnshöfen, Fischer und Handwerker in der Umgebung, die die Versorgung der Mönche und den Erhalt des Klosters sichergestellt haben. Sie erzählen im Jubiläumsjahr auf unterhaltsame Weise ihre Geschichten, ergänzende Erläuterungen finden sich via QR-Code im Netz. Den Weg zu den Silhouetten weist eine historische Faltkarte. Sie macht die Verknüpfungen zwischen Kloster und Region

anschaulich, stellt die Persönlichkeiten hinter den Silhouetten in Geschichten vor und animiert dazu, sie zu besuchen – auf dem Bodanrück, im Hegau, in Konstanz und Kreuzlingen.

Und das reiche Erbe der Mönche von damals lebt weiter: Mit Innovationsgeist, Mut, Begeisterung und seiner Leidenschaft für gutes Bier etablierte Thomas Bundschuh 2016 eine Brauwerkstatt mit inzwischen Kult-Status auf der Insel Reichenau. „Auch wir wollen etwas bewegen, die Menschen begeistern, das ist unsere Passion“, so der Geschäftsführer von Inselbier. Bei einer Werkstattführung erfährt man, dass die handwerklich gebrauten Biere mit Gerste vom Bodensee und Hopfen aus Tettwang und dem eigenen Hopfengarten entstehen. Wer will, macht mit: Beim Brauseminar lernt man die Insel auf besonders genüssliche Weise kennen.

Farbenfrohe Blumenbälle schweben fröhlich bunt über den Pflastersteingässchen der sehenswerten Altstadt und signalisieren: Konstanz blüht auf.

